

**Konferenz „Tourismuscards als grenzüberschreitendes
Kooperationsprojekt zwischen Österreich und Slowenien“
07.-8.04.2011, Klagenfurt**

Wolfgang Bulfon

Europ. Parlament, Ausschuss für regionale Entwicklung, A.D.

**Entwicklung eines grenzüberschreitenden, regionsbezogenen
Erlebnis- und Marketingraumes**

Als Mitglied des Europäischen Parlaments war ich im Ausschuss für Regionale Entwicklung u.a. mit der Evaluierung der Förderprogramme als Voraussetzung für die Zielsetzungen der neuen Förderprogramme ab 2013 ist, befasst. Ich war und bin ein überzeugter Lobbyist des Alpen-Adria-Raums.

Ich habe im Zuge meiner Tätigkeit erfahren, dass der Bekanntheitsgrad unserer gemeinsamen Region keine Selbstverständlichkeit ist. Ein kleines Beispiel:

Anlässlich der slowenischen Ratspräsidentschaft im Rahmen des Binnenmarktausschusses wurden wir zu einer Konferenz in Laibach eingeladen. Als ich im Konferenzhotel ankam, traf ich einen portugiesischen Kollegen. Er war irritiert darüber, dass ich aus Österreich mit dem Auto angereist war, ihm war nicht bewusst, wie gering die Distanz zwischen Kärnten und Laibach ist.

Gleichzeitig muss man sehen, dass die Österreicher nur knapp ein Prozent der europäischen Bevölkerung ausmachen, die Slowenen in etwa halb soviel. Entsprechend ist es für uns wichtig und auch selbstverständlich, für unsere Standpunkte innerhalb des Europäischen Parlaments Lobbying zu betreiben. Allerdings sind die Bewohner südlich und nördlich des Alpenhauptkammes nicht immer einer Meinung, worin ich in Bezug auf die Forcierung der Donaunraumstrategie eine gewisse Gefahr für unsere Interessen sehe, beispielsweise wäre es wichtig, die Slowenische Eisenbahn zu stärken.

In Zusammenhang mit der grenzüberschreitenden Tourismuskarte habe ich meine Mutter, die heute 90 Jahre alt ist, befragt, was ihrer Meinung nach für Gäste den Reiz von Slowenien und Friaul ausmacht. Eine Erinnerung aus ihrer Kindheit ist die seinerzeitige Eröffnung des Hotels Toplitz am Bleder See. Das Hotel war damals eine große Attraktion, Gäste aus Velden machten dorthin Tagesausflüge mit der Eisenbahn. Ich glaube, dass unsere Gäste heute nicht auf diese Idee kommen, schon deshalb, weil niemand sie auf diese Möglichkeit hinweist. Und genau dieses „Auf-die-Möglichkeit-Hinweisen“, dieses Bekanntmachen ist der Sinn einer Tourismuskarte.

So gab es vor Einführung der KärntenCard nur eine einzige Webebroschüre für Kärnten, ein kleines Büchlein, herausgegeben von der Villacher Brauerei, in dem längst nicht alle Attraktionen der Region gelistet waren. Wenn wir auch jene Einrichtungen, die Spezialisten bekannt sind - wie z.B. die Wochreinerbahn - bewerben, dann ist auch die Frage nach Schleichwetterprogrammen beantwortet.

Immer wieder erlebe ich die Begeisterung von Gästen aus dem Ausland über die Vielfältigkeit unserer gemeinsamen Region. Es wird Aufgabe der Tourismuskarte sein, unseren Gästen dieses Erleben möglich zu machen und dieses einzigartige Zusammentreffen des romanischen, des slawischen und des germanischen Kulturkreises zu zeigen, womit der Entfall der Grenzen auch symbolischen Charakter erhält.